

Öko-Soziale Projekte der Gartenstadt Waltrop



Wilhelm Spieß
Vorsitzender des Landesverbandes Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.

Wilhelm Spieß

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

Grundlagen:

- Verantwortung der Fachberatung gegenüber der Umwelt, Mitwelt und Schöpfung

Zielgruppen:

- Kinder, Eltern, Naturliebhaber

Finanzierung:

- Aus Mitteln des Vereins, Spenden z. B. Gebäck

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

Unterstützung:

- Umweltbeauftragter der Stadt Waltrop

Durchführung:

- Vereinsmitglieder

Begleitung:

- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Vereins
- Rege Berichterstattung in der Lokalpresse

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

- Seit 31 Jahren werden öko-soziale Projekte durchgeführt
- **Ziele hierbei sind:**
 - ❖ Naturerfahrung für Kinder und Eltern
 - ❖ Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz
 - ❖ Unterstützung der Mitgliederwerbung

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

- **Projekte:** Bau von Nistkästen für Höhlenbrüter
- **Zielgruppe:** Vorschulkinder der Kindergärten
- **Durchführung:** An Aktionstagen der Kindergärten
- **Ort:** Gemeinschaftsraum des Vereinshauses

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

Grund der Aktion:

- Wohnungssuche von Singvögeln

Inhalte sind:

- Vorstellung der häufigsten heimischen Singvögel
- Vogelstimmen von einer CD
- Hinweis an die Kinder zur Übernahme von Pflichten

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

Projekt:

- Bau von Nisthilfen für Mauersegler
- Zielgruppe: Schüler einer Schule für Behinderte
- Beteiligung und Anleitung durch Gartenfreunde
- Gegenseitiges Verständnis

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

Projekt:

- Fertigung eines Insektenhotels
- Zielgruppe: Kinder im Vorschulalter
- Vorstellung der verschiedenen Insekten
- Koordination mit den Nisthilfenbau



Insektenhotel



Insektenhotel



Insektenhotel

ÖKO-SOZIALE PROJEKTE Gartenstadt Waltrop

- Weitere Aktionen
 - ❖ Kerzendrehen
 - ❖ Honigschleudern
 - ❖ Sammelstelle für nicht mehr gebrauchte CD und DVD



Einführung in die Imkerei



Blick in eine Beute



Honig schleudern

Außerschulische Lernorte

- Frühblüher – Beet der Schmetterlingskinder
Anlage des Beetes: Verein
Bepflanzung: Kinder der 1. Klasse der Lutherschule
Begleitung des Beetes über den gesamten Jahreslauf

- Weitere Beete im Rahmegrün der Anlage:
 - ❖ Gemüsebeet
 - ❖ Spontan-Beet



Plakat



Frühblüherbeet

Der Öko – Scout kennt sich aus

- Suchen und Erkennen von Objekten für den Schutz von Singvögeln und Kleinlebewesen in der Anlage
- Erläuterung dieser Objekte
- Kennenlernen verschiedener Schutzmöglichkeiten
- Kennenlernen von Lebensräumen

Der Öko – Scout kennt sich aus

- Zielgruppen: Kindergärten, Grundschulen
- Information der Eltern und Erzieher/in
- Imkerei
- Feuchtbiotop
- Trockenmauer
- Totholzhaufen
- Kräuterspirale
- Insektenhotel
- Laube
- Informationen zu Gärten und Kleinmaßnahmen



Öko-Scout Urkunde



Öko-Scout Markierung



Öko-Scout Sommerfest

Naturlehrpfad in Berlin-Neukölln

Michael Jubelt
Berlin



Wer sind die Schnippel-Girls?

Die Bastelgruppe Schnippel-Girls ist eigentlich eine reine Frauenbastelgruppe in der Dauerkleingartenanlage „Freiheit“ in Berlin Neukölln. 1999 hatten sie sich zum Ziel gesetzt, durch den Verkauf selbst gebastelter Dinge DIN-gerechte Spielgeräte für einen Kinderspielplatz auf der Kolonie anzuschaffen. Zum einen sollten „unsere“ Kinder wie früher einen Spielplatz auf dem Koloniegelände haben, zum Anderen sollte die teilweise desolate Spielplatzsituation in der Region Neukölln wenigstens geringfügig verbessert werden.



Geleitet wird die Bastelgruppe von Marina Jubelt, die faktisch auf dieser Kolonie groß geworden ist. Das mag auch der Grund dafür sein, warum eine Frauenbastelgruppe sich den Luxus leisten kann, einen Mann als „unbezahlten“ Manager für alle organisatorischen Dinge (von der Festplanung, über behördliche Genehmigungen bis hin zur Detailplanung eines Naturlehrpfades) zu beschäftigen.

Zurückblickend hat die Bastelgruppe in den elf Jahren ihres Bestehens eine Rutsche, eine Schaukel, zwei Federwippschaukel, eine wetterfeste Beton-Tischtennisplatte, einen wetterfesten Kicker sowie diverse Kleinspielgeräte für die Kinder mit einem Gesamtwert von fast € 13.000,- anschaffen können.

Das alljährliche Kinderhausfest, das die Bastelgruppe allein organisiert, bietet neben einer Kinderolympiade, einem Tischtennis- und Kicker-Turnier auch jedes Jahr viele weitere Highlights für Kinder und Erwachsene. Natürlich sind sie auch auf dem kolonieeigenen Kinderfest und der Kinderweihnachtsfeier unterstützend tätig. Als Haupteinnahmequelle hat sich in den letzten Jahren die Teilnahme an dem alljährlichen Alt-Buckower Adventsmarkt mit einem großen Verkaufsstand für eigene Basteleien, Glühwein und viele weitere Leckereien bewährt.



Die Kleingartenanlage liegt in einem der sozialen Brennpunkte Berlins, nämlich mitten im nördlichen Bereich des Bezirks Neukölln. Die rund 300.000 Einwohner Neuköllns setzen sich aus mehr als 160 Nationen zusammen. Die Arbeitslosenquote ist mit circa 16 % deutlich höher als im Berliner Durchschnitt und rund 38 % aller Neuköllner haben einen Migrationshintergrund.

Unmittelbar angrenzend an die Kolonie befindet sich das Gebiet der sogenannten „Weißen Siedlung“, die geprägt ist durch zwei gegenläufige Gebäudebänder mit bis zu achtzehngeschossigen Häusern, die deutlich aus dem sonstigen Stadtgefüge herausragen. Die helle Farbe der Gebäude wurde namensgebend für die gesamte Siedlung. Die „Weiße Siedlung“ ist als sozialer Wohnungsbau in den 70er Jahren entstanden und verfügt über rund 1.700 Wohnungen mit circa 3.500 Bewohnern; davon etwa 61 % mit Migrationshintergrund. Unter ihnen sind viele junge Familien, häufig mit mehreren Kindern. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre liegt bei ungefähr 25 % der Bewohner. Umliegend befindet sich noch eine zwei- bis dreigeschossige Bebauung aus den 40er Jahren, die etwa ähnliche Strukturen, aber einen geringeren Migrationsanteil, aufweist.

Der Kinderspielplatz ist fertig – was nun?



Nachdem langsam die nötigen Freiflächen in der Kleingartenanlage für neue Spielgeräte ausgehen, hat die Bastelgruppe überlegt, wie man die Kolonie noch attraktiver für kleine und große Besucher gestalten, und gleichzeitig als „Laubenpieper“ auch einen Beitrag für Umweltbildung und Natur leisten könnte.

Im August 2008 kam im Verein die Idee auf, einen kleinen Naturlehrpfad anzulegen. Der sollte in der Anfangsplanung eigentlich nur aus sechs bis acht Schautafeln und einem kleineren Insektenhotel bestehen. Wenn möglich sollten noch ein paar Parkbänke für die Besucher aufgestellt werden. Nach einer etwa sechswöchigen Recherche im Internet über andere Lehrpfade und Preise von Schautafeln wurde schnell klar, dass selbst ein noch so bescheidener Naturlehrpfad die finanziellen Möglichkeiten der Bastelgruppe sprengt. So stellte sich schnell die Frage, wie man ein solches Vorhaben finanzieren kann. Und es kam die Frage auf, ob ein solches Projekt beispielsweise förderungsfähig ist und wie man dafür Sponsoren findet.

Wer braucht einen Naturlehrpfad?

Nach einer ersten groben Planung war der nächste Schritt, sich ausführlich darüber Gedanken zu machen, wer eigentlich genau mit dem Projekt angesprochen werden soll.

Die Hauptzielgruppe der Bastelgruppe sind und bleiben die Kinder, und zwar nicht nur die Kinder der Kolonisten, sondern auch die der Nachbarn; ob nun mit oder ohne Migrationshintergrund. Aber auch an erwachsene Besucher sollte gedacht werden, da bereits heute die Kolonie speziell für viele ältere Mitbürger als Spazier- und Naherholungsgebiet dient. Und last but not least können sich auch die eigenen Gartenfreunde ruhig mal auf einer anderen Ebene mit der Natur beschäftigen, denn so mancher Garten ist zum durchgestylten Wohnzimmer unter freiem Himmel mutiert, in dem für Tiere und Wildkräuter kein Platz mehr ist.

Da sich in unmittelbarer Nähe der Kolonie sowohl eine Grundschule als auch eine Kita befinden, die man unbedingt in irgendeiner Form mit einbeziehen wollte, war auch schnell ein Motto für das Projekt gefunden:

„Natur erleben und begreifen mit allen Sinnen“

Also galt es nun den Vorstand über diese „fixe“ Idee zu informieren, ihn zu begeistern und einzubinden. Im Kolonievorstand haben sich dann auch schnell vehemente Verfechter des Vorhabens gefunden. Die erste Hürde war genommen.

Wer kann uns helfen und was müssen wir dafür tun?

Nach diversen Ideen aller möglichen Art wurde Anfang **Januar 2009** zur Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) Kontakt aufgenommen. Dabei wurde versucht vorab zu klären, ob grundsätzlich eine Möglichkeit zur Förderung besteht; was dem Verein telefonisch ausdrücklich bestätigt wurde. Gleichzeitig informierte man, dass der Antrag auf Förderung standardisiert in neunfacher Ausfertigung erfolgen müsste. Also wurde das Formblatt persönlich abgeholt und nach fünf Wochen schweißtreibender Arbeit war ein ungefähr 15 Zentimeter hoher Papierstapel entstanden, der aus dem Förderantrag nebst genauer Vorhabensbeschreibung, detaillierter Kostenplanung inklusive diverser Kostenvorschläge und vielem mehr bestand. Dieser wurde dann im Februar 2009 persönlich bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie abgegeben. Keine fünf Tage später erhielt der Verein einen Anruf von einem Mitarbeiter der DKLB bezüglich des Antrages, mit folgender lapidarer Information:



>>Nicht juristische Personen könnten nur Kulturförderung aber keine Naturförderungen beantragen. Außerdem erfolgt über die DKLB faktisch generell keine Jugendförderung, da man bereits erhebliche Mittel an die Senatsjugendverwaltung abführen müsse. Im Übrigen seien für 2009 sowieso schon dreimal so viele Anträge wie in den Vorjahren wegen den Feierlichkeiten zum 20. Jahrestages des Mauerfalls eingegangen und diese Anträge würden vorrangig gefördert. Sie können es ja unter anderen Prämissen in 2010 oder 2011 gerne erneut versuchen oder sich dabei direkt an die Senatsverwaltung wenden<<

Damit wollte sich die Gruppe aber nicht zufrieden geben, denn ihr Ehrgeiz war geweckt. Also alles wieder von Anfang an – Internet quälen, bei allen nur denkbaren Dienststellen der Berliner Senatsverwaltung anrufen und das Projekt schildern. Durch Zufall stießen die Rechercheure dann auf die landeseigene Stiftung Naturschutz Berlin. Auch dort wurde das Vorhaben zunächst telefonisch vorgestellt mit der Frage nach eventuellen Fördermöglichkeiten. Man war durchaus angetan, teilte jedoch mit, dass man etwa 25 % eigene Mittel einbringen müsste, um die Chancen für eine positive Entscheidung zu erhöhen.

Da zwischenzeitlich die Planungen des Naturlehrpfades bereits mehrmals überarbeitet wurden, waren mittlerweile die kalkulierten Gesamtkosten bei etwa 6.000,00 Euro angekommen.

Da die Bastelgruppe erst kurz vorher für den kolonieeigenen Spielplatz einen wetterfesten Kicker für rund € 2000,- angeschafft hatte, war die Kasse natürlich leer. Auch der Vorstand der Kolonie verfügte über keine nennenswerten freien Mittel.

Als nächster Schritt erfolgte Ende **Februar 2009** eine erste schriftliche Vorstellung des Projektes – verbunden mit der Bitte um finanzielle Unterstützung – beim Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. Nach mehrmaliger Nachfrage kam dann Anfang **Juni 2009** vom Landesverband Berlin der Gartenfreunde eine Zusage über eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 400,00 Euro.

Da der Verein bereits während der laufenden Gespräche signalisierte, dass die finanzielle Unterstützung nicht ausreichen würde, um die gewünschten 25 % Eigenmittel darzustellen, wurde parallel hierzu im **Mai 2009** das Projekt auch beim Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e.V. vorgestellt, der schnell von dem Vorhaben angetan war. Man bat die Gruppe darum, das Projekt zusätzlich der August-Heyn-Gartenarbeitsschule in Neukölln vorzustellen, um deren fachkundiges Urteil und gegebenenfalls auch Unterstützung zu erhalten. Im Rahmen dieser Vorstellung gab es weitere nützliche Tipps. So konnten wieder einige Verbesserungen im Projektplan erfolgen. Nach positivem Votum der Gartenarbeitsschule wurde dann sehr schnell vom Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner eine Zusage über eine finanzielle Beteiligung von 800,00 Euro gegeben.

Förderantrag bei der Stiftung Naturschutz Berlin

Mit dem von der Bastelgruppe geplanten eigenen Anteil konnte es jetzt, nach fast einem halben Jahr, endlich weiter gehen. Direkt nach den großen Ferien, Anfang **August 2009**, erfolgte die schriftliche Antragstellung auf Förderung bei der Stiftung Naturschutz Berlin. Hier wurde im Übrigen nur ein völlig formloser Antrag in einfacher Ausfertigung verlangt.



Noch im gleichen Monat erhielten die Initiatoren einen Anruf, dass der Geschäftsführer der Stiftung die Projektgruppe kennenlernen möchte und es wurde für Anfang September 2009 einen Vortermineinbarungstermin in der Kolonie vereinbart.

Bei diesem Termin eröffnete man den Projekterarbeitern dann, dass man die Idee durchaus gut findet, aber der jetzige Plan (der ja bisher faktisch weitestgehend nur Schautafeln vorsah) nicht sonderlich einfallsreich und kreativ wäre. Um publikumswirksamer zu sein, müsse das ganze noch etwas aufgepeppt werden. Dazu sollte doch kurzfristig Kontakt zum Freilandlabor Britz (auf dem Gelände des Britzer Gartens – ehemals BUGA 1985) aufnehmen, um dort zusätzliche Planungs-ideen zu holen. Wie der Geschäftsführer der Stiftung sagte, wolle man das Projekt grundsätzlich fördern und sehe den Naturlehrpfad als Pilotprojekt im Berliner Süden an. Jedoch müsse das Ganze deutlich umfangreicher und interessanter werden, wobei die Höhe des Eigenanteils nicht mehr entscheidend wäre. Es sollte jedoch versucht werden, private Sponsoren zu finden, um die Kosten für die Stiftung nicht ausufern zu lassen. Damit gab es also wieder neue Hausaufgaben – alles deutlich größer und interessanter gestalten und weitere Sponsoren suchen.



Ab diesem Moment nahm das Projekt Dimensionen an, von denen keiner zu träumen gewagt hätte und die Planungs- und Projektarbeit ging eigentlich erst richtig los. Die Mitglieder lernten, dass ein Dendrophon eine Art Baumxylophon ist, dass ein Barfußpfad eine tolle Sache ist und dass unterschiedliche Vogelarten unterschiedlich große Einfluglöcher an ihren Nistkästen bevorzugen.

Nach Abstimmung mit dem Vorstand der Kolonie, der ständig über alle Schritte unterrichtet wurde, erfolgte jetzt eine erste grobe Information der Kolonisten über das geplante Projekt „Naturlehrpfad“. Die Mehrheit der Gartenfreunde war von der Idee begeistert, obwohl einige durchaus auch Bedenken äußerten.

Bevor die Initiatoren einen Termin mit dem **Freilandlabor Britz** machten, mussten sie natürlich das Konzept erst selbst überdenken und neu gestalten. Also wieder ran ans Internet und entsprechende Fachliteratur gewälzt. Aus acht Stationen wurden dreizehn. Das Insektenhotel wurde deutlich größer, das schon erwähnte Dendrophon wurde eingepplant, eine große Wand mit Mustern von Vogelnisthilfen sollte kommen, eine Quizstation entstehen und zum guten Schluss noch ein Schaubienenstock errichtet werden. Zu diesem Zeitpunkt entstand auch die Idee des Schau- und Lehrgartens. Es gab auf der Kolonie eine Parzelle, die seit geraumer Zeit nicht mehr genutzt wurde. Der alte Pächter war einfach verschwunden und der Garten war mittlerweile völlig verwildert und ein Ärgernis für die Nachbarn. Das wäre doch ein super Platz um zusätzlich einen Schau- und Lehrgarten in den Naturlehrpfad zu integrieren, um Kindern einen Platz zum eigenen Gärtnern zu bieten.

Also erst einmal rein in die Planung, mal sehen was daraus wird.

Jetzt konnte die Vorstellung des Projektes auch bei der Leiterin des Freilandlabors Britz erfolgen. Der erste Termin fand noch im **September 2009** statt. Dort hat die Gruppe weitere Ideen zur Ausgestaltung des Lehrpfades aber auch Hinweise für weitere nützliche Kontakte erhalten. Außerdem hat das Freilandlabor seine Unterstützung hinsichtlich Planung und Ausgestaltung zugesagt und will das Projekt dauerhaft begleiten.



Bezüglich der Idee des Schau- und Lehrgartens wurde schnellstmöglich Kontakt zum Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner aufgenommen, der die Idee ebenfalls gut fand. Noch im **September 2009** wurde dann zunächst die mündliche Zusage des Bezirksverbandes erhalten, der Umsetzung zuzustimmen und künftig der Kolonie für diese Fläche keine Pacht mehr zu berechnen.

Jeder kennt Jemanden!

Mit dieser Zusage in der Tasche hat die Gruppe im **Oktober 2009** persönlichen Kontakt zur angrenzenden **Grundschule** und zur **Kita** aufgenommen und auch dort das Projekt vorgestellt. Sie boten der Kita und der Schule an, den geplanten Schau- und Lehrgarten künftig in Eigenregie zu bewirtschaften. Es wurde vereinbart, dass sowohl Kita als auch Schule jeweils einen Projekttag durchführen, um von den Kindern zu erfahren, wie die sich einen Naturlehrpfad vorstellen. Aus Erfahrung ist anzunehmen, dass solche Projekte wesentlich besser angenommen werden, wenn die potenzielle Zielgruppe bereits frühzeitig in Planungen eingebunden wird.

In unmittelbarer Nähe der Kolonie befindet sich die Außenstelle Agrarbereich der **Carl-Legien-Schule**, in der das Projekt ebenfalls vorgestellt wurde. Die Leiterin des angrenzenden Agrarbereiches sagte zu, sich in Form von Pflanzenspenden und ähnlichem einzubringen. Über diesen Weg kam auch der Kontakt zum Leiter des Bereiches Holztechnik der Carl-Legien-Schule zustande. Dort werden für das Vorhaben das Dendrophon und das Insektenhotel gebaut, wofür lediglich die reinen Materialkosten zu bezahlen waren.

In diesem Zusammenhang ist die Gruppe auf den **Kubus e.V.** aufmerksam geworden. Es handelt sich hierbei um eine berlinweite überbetriebliche Arbeitsfördergesellschaft, mit einer Außenstelle Gartenbau und Holzbearbeitung in der Nähe der Kolonie. Nach der üblichen Vorstellung des Projekts im **Oktober 2009** wurde auch prompt Unterstützung zugesagt. Geplant ist es, dass der Kubus e.V. für den Lehrpfad ebenfalls zwei Stationen errichtet, bzw. den Bau übernimmt (Baumscheibe und Station für Nisthilfen). Auch hier sind nur die Materialkosten zu tragen.



Da man den Initiatoren von allen Seiten bereitwillig mit Fachwissen unter die Arme griff, wurde zwischendurch immer wieder an der Detailplanung des Naturlehrpfades gefeilt. So konnten bereits in dieser doch noch recht frühen Planungsphase Fehler ausgemerzt werden, die nun bei der praktischen Umsetzung der Pläne gar nicht mehr auftauchen können.

Aufgrund von Hinweisen aus der Kita, erfolgte Ende **November 2009** die Kontaktaufnahme mit, und die Vorstellung des Projektes beim **Quartiersmanagement** „Weiße Siedlung“. Auch dort war man sofort begeistert und wollte helfen. Und wieder kennt jemand jemanden; was bedeutet, dass man doch mal mit dem **Jugendtreff Grenzallee**, der ebenso wie die Kita im Bereich des Quartiersmanagements liegt, reden sollte. Da der Jugendtreff auch eine eigene Holzwerkstatt hat, konnte und wollte man auch dort tatkräftig helfen.

Öffentlichkeitsarbeit und Information

Dieser Schritt musste erst einmal warten. Wie bereits erwähnt, nimmt die Bastelgruppe regelmäßig mit einem großen Verkaufsstand am Alt-Buckower Adventsmarkt teil. Und auch das will vorbereitet werden. Außerdem hatte sich die Gruppe entschlossen, dieses Jahr zusätzlich einen weiteren Stand aufzubauen, an dem selbst gebastelte Futterstellen, Nistkästen, Insektenhotels usw. ausstellt und verkauft werden sollten. Gleichzeitig sollte ausführlich über das Projekt berichtet werden. Schließlich weiß man ja nie, wer einem bei den mehreren Tausend Besuchern, die den Adventsmarkt besuchen, so über den Weg läuft. Zudem schien es eine super Gelegenheit zu sein, alle bisher Beteiligten zu diesem Adventsmarkt einzuladen und auf die Aktivitäten bezüglich des Naturlehrpfades aufmerksam zu machen.



In diesem Zusammenhang besuchten den Stand neben der Leiterin der Gartenarbeitsschule Neukölln auch der Präsident des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde. Ihm gefiel unsere Präsentation so gut, dass er fragte, ob die Gruppe nicht Lust und Möglichkeit hätte, das Projekt am Stand des Landesverbandes Berlin anlässlich der Internationalen Grünen Woche zu präsentieren. Weitere Einzelheiten würde er gleich Anfang **Januar 2010** mitteilen.



gen bauen konnten.

So kam es dann dazu, dass die Bastelgruppe für die Zeit vom 15. bis zum 24. **Januar 2010** einen Dauerinformationsstand auf der Grünen Woche installierte. Zusätzlich erhielten sie die Möglichkeit, am 21. Januar einem Tag lang einen zusätzlichen Info-Stand mit persönlicher Beratung aufzubauen und eine Bastelstation einzurichten, an der Besucher kostenlos kleine Insektenhotels und Ohrenkneiferwohnungen

Die Kontaktaufnahme und die Vorstellung des Projektes beim Jugendtreff Grenzallee erfolgte dann aufgrund von Termenschwierigkeiten erst Anfang **Februar 2010**. Auch hier war man vom Vorhaben angetan und willigte ein, mit dem Bau einer Quizstation und eventuell auch mit dem Bau von Sitzbänken für die Besucher das Projekt zu unterstützen. Zusätzlich wollte man über das Quartiersmanagement Mittel für Baumaterial beim Quartiersbeirat beantragen.

Nachdem die Planung bereits relativ weit gediehen, die groben Planungsfehler ausgemerzt und die Finanzierung zu ca. 50 % gesichert war, wurde **im Februar 2010** der erweiterte Vorstand der Kolonie mit einer Powerpoint-Präsentation ausführlich über die Detailplanung informiert.

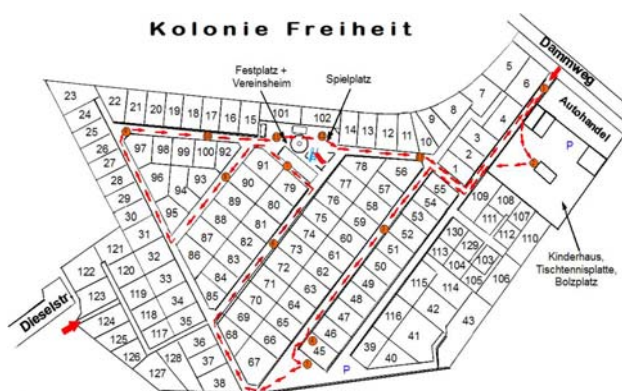
„Fragen kostet nichts“ und „Nichts gegeben haben sie schon“

Parallel zu diesen ganzen Aktivitäten hat die Gruppe ab **Januar 2010** nach zusätzlichen privaten Sponsoren für das Projekt gesucht. Vorrangig wurden mittelständische Unternehmen, möglichst im Raum Neukölln gesucht, die in irgendeiner Weise eine Verbindung zu Kindern, Kitas, Schulen oder zum Umweltschutz bzw. zu Kleingärtnern und zur Natur haben (z. B. die Firma Holz Possling und das Fernheizwerk Neukölln). Außerdem wurden nun auch die Sponsoren aktiviert, die die Schnippel-Girls zum Teil seit Jahren mit Spenden für das alljährliche Kinderhausfest unterstützen (z. B. Bus-Verkehr-Berlin oder die Greta AG).

Doch private Sponsoren sind sehr viel schwieriger zu finden. Mal meldeten sie sich gar nicht auf schriftlichen Anfragen, oder man erhielt die Auskunft, dass das Unternehmen bereits andere, überregionale Projekte unterstützen würde. Oftmals versicherte man den Initiatoren auch, dass man

den Plan und das Engagement ganz großartig finden würde, man aber weder Geld noch Zeit hätte, uns zu unterstützen.

Anfang März 2010 dann endlich die erste Zusage eines privaten Sponsors über 3.000,00 Euro (Greta AG).



Im **März 2010** fand die erste Mitgliederversammlung des Jahres der Kolonie statt. Endlich eine Gelegenheit alle Kolonisten ausführlich über die Planungen zu informieren. Es wurde der Naturlehrpfad mit allen Details ausführlich dargestellt. Die Gruppe war sich darüber im Klaren, dass dies die erste Bewährungsprobe war. Kleingärtner können sehr kleinmütig sein, aber ohne die Akzeptanz der Gartenfreunde würde es sehr schwer werden. Die Präsentation fand jedoch bei der Mehrheit der Kolonisten großen

Anklang.

Kurz nach der Mitgliederversammlung gab es eine weitere Zusage eines privaten Sponsors. Das Fernheizwerk Neukölln avisierte einen Betrag von 500,00 Euro. Damit rückte die Realisierung der Station 13 – der Schaubienenstock- in greifbare Nähe. Es wurde nun Zeit, sich mit den entsprechenden Fachleuten in Verbindung zu setzen. Durch einen zaghaften Kontakt, der schon im letzten Jahr geknüpft wurde, war der Weg zu den Rudower Imkern nicht weit. Nach Klarstellung der beiderseitigen Vorstellungen war man sich schnell einig. Die Kolonie bietet den Imkern einen Stellplatz für ihre Bienenbeuten, dafür kümmern sich die Imker um den Schaubienenstock und führen interessierte Kleingärtner an das Imkerwesen heran.

Der offizielle Startschuss für das Projekt „Naturlehrpfad – Natur erleben mit allen Sinnen“ erfolgte dann im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Kolonie „Freiheit“ am **10. April 2010** im Hotel ESTREL. Die Stiftung Naturschutz Berlin übergab dem 1. Vorsitzenden des Vereins einen symbolischen Scheck. Leider nicht wie geplant über einen Betrag von 7.000,00 Euro sondern aufgrund von Haushaltskürzungen in Berlin lediglich über 5.000,00 Euro. Damit mussten weitere Mittel besorgt oder das ganze Projekt verkleinert werden.



Kurz danach erhielt die Gruppe im **April 2010** vom Quartiersmanagement die Information, dass der Quartiersbeirat einer Sachspende von 500,00 Euro zugestimmt hat und somit der Jugendtreff Grenzallee die Quizstation (inklusive Material) komplett für den Lehrpfad errichten wird.

Da die Finanzierung der geplanten neuen Laube im Schau- und Lehrgarten durch die Absage von Holz Possling noch immer nicht gesichert war, begaben sich die Projektverantwortlichen auf die Suche nach neuen Sponsoren. Parallel wurde im **April 2010** Kontakt zum Bezirksamt Neukölln, Abteilung Schulwesen aufgenommen und nach Tischen und Stühlen für die Kiddys nachgefragt. Es wurde völlig unbürokratisch die komplette Einrichtung (Tische, Stühle, Schränke und eine Wandtafel) zur Verfügung gestellt. Zwar war alles gebraucht, aber noch gut in Schuss. Wegen der Gartengeräte, die gebraucht werden, wurde bei der Firma Gardena angefragt, die sich sehr großzügig zeigte und eine Sachspende in Form von Gartengeräten für circa 15 Kinder inklusive der gesamten Gartentechnik im Gegenwert von ca. 800,00 Euro (komplette Gartentechnik, Grubber, Schaufeln, usw.) zur Verfügung stellte. Ferner hat die Firma Bär & Ollenroth (größter Sanitärgrößhändler der

Region) zugesagt, das komplette Sanitärmaterial für die Laube (Handwaschbecken, Armaturen, Untertischspeicher, WC-Becken sowie das gesamte Installationsmaterial) zur Verfügung zu stellen.

Desweiteren haben die Initiatoren noch im **April 2010** Kontakt zum Bezirksamt Neukölln (Abteilung Bauwesen) aufgenommen und um weitere Unterstützung für das Projekt gebeten. Aufgrund von Hinweisen wurde dort ein Antrag auf Förderung in Höhe von 2.700,00 Euro aus dem Programm FEIN (freiwilliges Engagement in Nachbarschaften) gestellt. Nach erster mündlicher Aussage sollen aus diesem Fonds Fördermittel für das Projekt freigegeben werden.



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat die Bastelgruppe am Sonntag, dem **2. Mai 2010** – am Familientag im Britzer Garten (ehemaliges BUGA-Gelände) – auf Einladung des Freilandlabors Britz teilgenommen. Die Bastelgruppe war wieder mit einem Stand über den geplanten Naturlehrpfad und einem Bastelstand für die Besucher vertreten. Der Bastelstand lief unter dem Motto „Wir helfen Insekten“. Es wurde mit Kindern, wie auf der Grünen Woche, einfachste Bienenhotels gebaut. Insgesamt kamen die Aktivitäten bei den Besuchern sehr gut an und machten das Projekt publik.

Selbstverständlich wurden sowohl der Kolonievorstand als auch die Stiftung Naturschutz laufend über die Aktivitäten informiert.

Anfang Mai konnte auch das Problem der Laube für den Schulgarten gelöst werden. Die Firma Holzbauten Lüttge spendierte eine 3 x 4 m große Holzlaube. Übrigens hat das ganze Projekt (inklusive der Sachspenden) trotz vieler Eigenleistungen nunmehr einen Umfang von rund 15.000,00 Euro erreicht. Mit der schriftlichen Zusage des Bezirksamtes Neukölln über die beantragten Fördermittel von 2.700,00 Euro ist die Finanzierung dann aber komplett gesichert.

Tatsächlicher Baubeginn

Nunmehr gehen die ersten Bauaktivitäten los. Die Carl-Legien-Schule hat begonnen das Insektenhotel und das Dendrophon zu bauen. Der Jugendtreff Grenzallee beginnt mit den Arbeiten an der Quizstation. Die Gruppe wird als erstes in Eigenleistung in dem geplanten Schau- und Lehrgarten die marode Laube abreißen und auch die Bestellung der Schautafeln wird schon ausgelöst.

Ziel ist es, dass die grobe Fertigstellung und die offizielle feierliche Eröffnung (unter Einschaltung der örtlichen Medien) noch im Spätsommer dieses Jahres erfolgen kann.

Jedoch liegt noch viel Arbeit vor alle Beteiligten.

Und so ganz nebenbei bemerkt, im Hinterkopf existieren schon die nächsten Ideen für weitere Bauabschnitte, um den Naturlehrpfad noch schöner, abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten.

Tipps für hoffentlich viele Nachahmer

- Erst ein Konzept erstellen, dann auf Sponsoren Suche gehen; Entscheider lassen sich von konkreten Vorstellungen recht schnell begeistern.



- Niemals abwimmeln lassen; jeder kann zumindest einen neuen Weg weisen, selbst wenn er selbst nicht helfen kann (oder will).
- Niemals entmutigen lassen; Begeisterung und Hilfe für die eigene Idee findet man an ungeahnten Stellen.
- Fragen kostet nichts!
- Immer wieder versuchen; „Nein gesagt haben sie schon“; es kann nur besser werden.


Das Detailkonzept des Naturlehrpfades ist als PDF-Datei und/oder als Powerpoint-Präsentation erhältlich (ggf. auch direkt per E-Mail unter schnippelgirls@jubelt.de anfordern).


der Dauerkleingartenanlage Freiheit in Berlin-Neukölln
Umwelt plus Bildung gleich Umweltbildung



 


stellen sich vor




Wo findet man uns?

- Im nördlichen Bereich des Bezirks Neukölln
- Ca. 300.000 Einwohner
- Rund 16% Arbeitslosenquote
- 38 % Einwohner mit Migrationshintergrund




Die Schnippel-Girls
Der Spielplatz ist fertig – was nun?





Die Schnippel-Girls
Umwelt plus Bildung gleich Umweltbildung

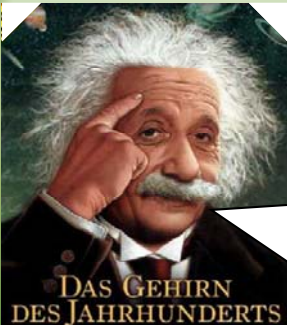


Das einzige, was die Welt wirklich braucht,
ist, dass jedes Kind glücklich heranwachsen darf.

Indianische Weisheit

Nur was der Mensch kennt, kann er lieben.
Nur was der Mensch liebt, kann er auch schützen!


Die Schnippel-Girls
Albert Einstein soll schon 1921 gesagt haben:



Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben!

keine Bienen mehr →
keine Pflanzen mehr →
keine Tiere mehr →
keine Menschen mehr!


Die Schnippel-Girls
Eine Idee wird geboren



**„Natur erleben und begreifen
mit allen Sinnen“**


Die Schnippel-Girls
Die ersten Schritte im Überblick

- August 2008: - Idee Naturlehrpfad
- Januar 2009: - Deutsche Klassenlotterie (Absage)
- Februar 2009: - Stiftung Naturschutz Berlin (erster Kontakt)
- Anfrage an Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.
- Mai 2009: - Kontaktaufnahme zum Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e.V.
- August 2009: - Förderantrag Stiftung Naturschutz
- September 2009: - Freilandlabor Britz
- Votum August-Heyn-Gartenarbeitsschule
- Genehmigung des Bezirksverbandes Berlin-Süden der Kleingärtner für Schau- und Lehrgarten



Die Schnippel-Girls
So ging es weiter

- Oktober 2009: - Kontaktaufnahme zur Sonnengrundschule und zur Kita Aronsstraße (Ideensammlung)
- Projektvorstellung in der Carl-Legien-Schule (Agrarbereich und Fachbereich Holztechnik)
- Erster Kontakt zum Kubus e.V.
- November 2009: - Quartiersmanagement „Weisse Siedlung“
- Dezember 2009: - Der erste Schritt in die Öffentlichkeit (Alt-Buckower Adventsmarkt)
- Januar 2010: - Bastelgruppe auf der Grünen Woche
- Februar 2010: - Vorstellung beim Jugendtreff Grenzallee

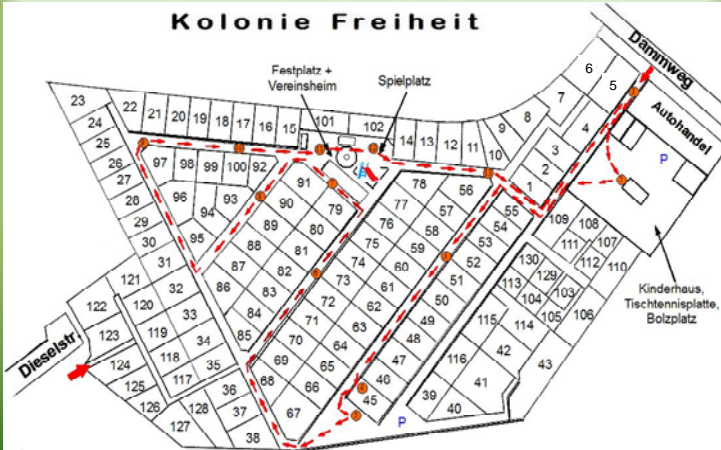
Parallel dazu ab Januar Sponsorensuche:
„Fragen kostet nichts“ und „Nichts gegeben haben sie schon“


Private Sponsoren - schwierig, schwierig !

- Januar 2010: - Detaillierte Konzeptvorstellung bei diversen Unternehmen aus der Region
- März 2010: - Erste Zusage eines privaten Sponsors
- Umfassende Information der Kolonisten auf der Mitgliederversammlung
- Kontakt zu den Imkerfreunden Rudow e.V.
- April 2010: - Jubiläumsfeier 100 Jahre Kolonie Freiheit und offizieller Startschuss durch die Stiftung Naturschutz Berlin
- Antrag FEIN


präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Kolonie Freiheit




präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 1

- Standort: Hauptweg / Schwarzer Weg links direkt am Zaun des Autohandels
- Lageplan der Kolonie mit Streckenführung
- Danksagung an beteiligte und Sponsoren
- Rahmenbepflanzung




präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 2

- Standort: Hauptweg / Schwarzer Weg links - direkt vor dem Kinderhaus
- Großes Insektenhotel und Totholzstapel
- Passende Schautafeln






präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 3

- Standort: Irisweg links in Höhe der Parzellen 51 / 52
- Schautafel „Der Garten“
- Mit Rahmenbepflanzung












präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 4

- Standort: Irisweg - Parzelle 45
- Schau- und Lehrgarten „Grünes Klassenzimmer“
- Bewirtschaftung durch Kita Aronsstraße in Zusammenarbeit mit dem Freilandlabor Britz
- Schaukasten für Projekte der Kinder





Die Schnippel-Girls

präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 5

- Standort: Irisweg rechts - neben Parzelle 45
- Fruchthecke: Nahrungsquelle und Unterschlupf für Vögel und Insekten
- Z. B. aus Berberitze, Weißdorn, Sanddorn, Holunder, weißer Hartriegel,
- Passende Schautafel



Die Schnippel-Girls

präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 6

- Standort: Holunderweg - etwa in Höhe der Parzellen 72 / 73
- Anlage einer Naschstraße direkt am Gartenzaun
- Z. B. Johannesbeeren rot, weiß, schwarz, Stachelbeeren, Himbeeren,
- Passende Schautafel



Die Schnippel-Girls

präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 7

- Standort: hinter der Kantine zwischen den Parzellen 79 / 91
- Reisighaufen und Trockenmauer
- Igelbehausung
- Passende Schautafeln





präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 8

- Standort: Standort Fresienweg etwa in Höhe der Parzellen 89 / 90
- Schautafel mit Quizfragen, z. B. Bestimmung von Vögeln, Bäumen
- Rahmenbepflanzung
- Highlight am Rande: Die LGB-Bahn der Parzelle 90 soll auch am Tage zeitgesteuert fahren



präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 9

- Standort: Tulpenweg Ecke Rosenweg etwa in Höhe der Parzelle 97
- Schauwand mit Mustern von verschiedenen Nisthilfen
- Auslage von Bauanleitungen



präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 10

- Standort: Rosenweg etwa in Höhe der Parzelle 100
- Präsentation von Kräutern und essbaren Blüten in Pflanztrögen und als Kräuterpflasterweg
- Möglichkeit für Besucher zum Riechen und Probieren
- Passende Schautafel




präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 11

- Standort: Vereinsplatz / Rosenweg etwa in Höhe der Parzelle 101
- Große Baumscheibe mit Erklärung über die Entstehung und Bedeutung von Jahresringen
- Kennzeichnung einzelner Bäume




präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 12

- Standort: Vereinsplatz / Rosenweg etwa in Höhe der Parzellen 102 / 14
- Dendrophon (Baumstamm-Xylophon)
- Barfußpfad




präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Station Nr. 13

- Standort: Rosenweg etwa in Höhe der Parzellen 10 / 11
- Schaubienenstock
- Pflege durch Imkerverein Rudow e.V.
- Passende Schautafel



Die Schnippel-Girls

präsentieren das Projekt „Naturlehrpfad“

Weiteres

- Hinweisschilder zur Markierung des Rundkurses
- in unregelmäßigen Abständen Obstsortenschilder, Baumtafeln und allgemeine Pflanzen- und Tierschilder
- Sitzbänke für Besucher



Naturlehrpfad





Wangenheims Frühzwetsche



Die Hausmaus



Das Tagfauenaug



Die Wild-Kirsche



Die Schnippel-Girls

Wer unterstützt uns wie oder womit?



Quartiersmanagement
Weisse Siedlung



Jugendtreff
Grenzallee



Carl-Legien-Schule

Spende und Bau der Quizstation

Bau Insektenhotel und Dendrophon
Blumen, Stauden



KUBUS e.V.

Bau Baumscheibe,
Bau Nisthilfen,
Aufbauhilfe
Bau Sitzbänke



Berliner **Imkerfreunde** Rudow e.V.

Starthilfe und Betreuung des Schaubienenstocks



Fernheizwerk Neukölln AG
FHW
Heizen mit Vernunft

Spende Schaubienenstock





GRETA AG

Geldspende


Die Schnippel-Girls
Wer unterstützt uns wie oder womit?

 LÜTTGE Holzlaube 3 x 4 m	 BÄR & OLLENROTH KG Berlin Fachgroßhandel für Haustechnik Gesamtes Sanitärmaterial
 GARDENA Der Garten lebt Gartengeräte	 Neukölln Möblierung inkl. Schultafel
 Ev. Kindergarten Aronsstraße Bewirtschaftung des Schul- und Lehrgartens	


Die Schnippel-Girls
Wer unterstützt uns wie oder womit?



Nicht zu vergessen:

- Der Vorstand der Kolonie durch Begeisterung und Fürsprache
- Die Kolonisten durch tatkräftige Unterstützung z.B. beim Abriss der alten und Aufbau der neuen Laube im Schau- und Lehrgarten und vielen weiteren großen und kleinen Arbeitsleitungen


Die Schnippel-Girls
Öffentlichkeitsarbeit auf dem Alt-Buckower Adventsmarkt






Die Schnippel-Girls

Station	Kostenübersicht	ca. Preis
Station 1:	Lageplan	850,00
Station 2:	Insektenhotel	1.250,00
Station 3:	Schautafel der Garten	550,00
Station 4:	Lehrgarten	5500,00
Station 5:	Fruchthecke	800,00
Station 6:	Naschstraße	400,00
Station 7:	Trockenmauer, Igelhaus	900,00
Station 8:	Quiztafel	600,00
Station 9:	Nisthilfen	1.100,00
Station 10:	Kräutergarten	750,00
Station 11:	Baumscheibe	900,00
Station 12:	Dendrophon	500,00
Station 13:	Schaubienenkasten	600,00
Sonstiges	Wegeschilder, Barfußpfad	1.300,00
		16.000,00


Die Schnippel-Girls

**Fertigen und verkaufen im Rahmen des Projekts
folgende Nisthilfen:**



Bestellungen werden gerne entgegen genommen

- 
Die Schnippel-Girls
- Aktivitäten der Schnippel-Girls**
- Nistkästen / Nisthilfen bauen
 - Rahmenbepflanzung
 - Blumenkästen verschönern
 - 1. Gestaltung der Schautafel für Station 4
 - Gestaltung der Quizfragen für Station 8
 - Schau- und Lehrgarten (Abriss / Rodung /
Aufbau / Einrichtung usw.)

Partnerschaftsvertrag mit dem Kindergarten „Wundersleben“ des Kleingärtnervereins „Kleine Iga e.V.“, Wundersleben

Peter Lang
Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.

Durch den Leerstand einiger Gartenparzellen machte der Verein sich im Sommer 2006 in einer erweiterten Vorstandssitzung Gedanken, wie die Parzellen sinnvoll genutzt werden können. Es wurde der Gedanke geboren, dem ansässigen Kindergarten in Wundersleben eine Parzelle kostenfrei zur Nutzung zu überlassen.

Nach einer Beratung mit den Vereinsmitgliedern, der Leiterin der Kindereinrichtung, der Bürgermeisterin der Gemeinde Wundersleben und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes der Gartenfreunde Sömmerda wurde die Voraussetzung zum Abschluss eines Partnerschaftsvertrages mit folgenden Schwerpunkten geschaffen:

1. Erziehung der Kinder zur Achtung und zur Liebe zur Natur.
2. Übergabe einer geeigneten Gartenfläche zum Anbau von Obst, Gemüse, Küchenkräutern und Blumen sowie einer Rasenfläche zum gemeinsamen Spielen und Basteln.
3. Unterstützung bei der Vorbereitung und Bewirtschaftung der Gartenfläche durch die Vereinsmitglieder.
4. Verarbeitung und Einsatz der ökologisch selbst angebauten Erzeugnisse in der Küche des Kindergartens zur gesunden Ernährung der Kinder.
5. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei Veranstaltungen wie Garten- und Vereinsfeste, Feiern zum Kindertag, Dorffeste usw.
6. Teilnahme eines Vertreters des Kindergartens an Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen als Interessenvertreter der Kinder.
7. Gewinnung von Partnern und Sponsoren.
8. Dokumentation der Zusammenarbeit durch eine Chronik.

Am 27. November 2006 wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen dem Kleingartenverein und dem Kindergarten „Bummi“ Wundersleben abgeschlossen. Der Kleingartenverein stellt dem Kindergarten eine vereinbarte Fläche von 450 Quadratmeter pachtfrei zur Verfügung. Die gesamte Fläche wurde dazu bereits durch die Vereinsmitglieder von Unkräutern gereinigt und anschließend umgegraben. Nun galt es, die gesteckten Ziele in die Tat umzusetzen und somit den Partnerschaftsvertrag mit Leben zu erfüllen.

Bereits im darauf folgenden Winter wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Es wurden acht neue Nistkästen gebaut. Die Materialbeschaffung für das Frühbeet, das Insektenhotel und das Hochbeet wurde in Angriff genommen.

Im März 2007 haben die Gartenfreunde begonnen, die notwendigen Vorleistungen für die geplanten Projekte zu schaffen; unter anderen für die Herstellung eines neuen Wasseranschlusses, den Aufbau des Frühbeetes und des Hochbeetes.

Die gesamte Anbaufläche wurde für die Aussaat vorbereitet. Dafür stellten die Kleingärtner Saatgut und Pflanzen zur Verfügung.

Im April wurde gemeinsam mit den Kindern, Erzieherinnen, Kleingärtnern, einem Sponsor und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes die Gartensaison für den Partnerschaftsvertrag eröffnet.

Der Sponsor (ein Baumarkt) übergab kindergerechte Gartengeräte an die Kleinen.

Im Sommer wurde auf der Kleingartenparzelle des Kindergartens durch die Mithilfe der Kleingärtner und eines Gemeindearbeiters eine Fertigteillaube aufgestellt, damit die Gartengeräte, Tische und Stühle sowie die Gartenschuhe der Kinder eingestellt werden konnten.

Als die Kinder der Kindereinrichtung im April 2007 die Saatkartoffeln in die Erde legten, hofften alle auf eine gute Ernte.

Nach dem Grundsatz „Wer die Kartoffeln versteckt – der muss sie auch wieder herausholen.“ war es Ende August soweit. Die Kleingärtner bereiteten das Kartoffellesen vor, und die Kinder sammelten sie auf.

Sie staunten nicht schlecht über die Vielzahl und auch über die Größe der gefundenen Exemplare. Die größte Kartoffel wurde in den Kindergarten getragen und extra gewogen; 781 Gramm zeigte die Waage an. Mit über zehn Zentnern insgesamt war es eine reiche Ernte.

Im Mai 2007 gab es einen weiteren Höhepunkt. In der Kleingartenanlage wurde ein großes Insektenhotel durch die Kleingärtner gebaut. Die Kinder mit ihren Erziehern legten die letzten Handgriffe zur Befüllung der Unterkünfte für die Nützlinge – als zukünftige Mieter – an.

Über das ganze Jahr konnten die Kinder in „ihrem“ Garten erleben, wie aus einem Samenkorn später gesundes Gemüse wurde. Da zusätzlich auch die Ernte bei den Erzeugnissen wie Zwiebeln, Salat, Erbsen, Bohnen, Rote Rüben, Erdbeeren usw. reichlich war, konnte die Küche des Kindergartens gut versorgt werden.

Besonders hervorheben muss man, dass die Erzeugnisse nach den strengen Regeln des biologischen Anbaus produziert wurden.

Eine weitere Zierde des Gartens der Kinder war eine Riesensonnenblume mit einer Höhe von 4,82 Metern.

Der Partnerschaftsvertrag mit dem Kindergarten wurde 2008 weiter ausgestaltet.

Leider verursachte der Sturm, der im Frühjahr über Wundersleben gezogen war, an der Gartenlaube des Kindergartens, die erst im Sommer 2007 aufgestellt wurde, einen so großen Schaden, dass diese komplett zerstört wurde. In mühevoller Arbeit musste sie durch die Vereinsmitglieder neu aufgebaut werden.

Die Nutzfläche von 450 Quadratmeter haben die Kleingärtner auch für 2008 wieder zur Bewirtschaftung vorbereitet. Vier Gartenfreunde und eine Vertreterin der Kindereinrichtung waren die „Motoren“ dieses Projekts.

Nur durch ihre herausragende kleingärtnerische Hilfe über das ganze Jahr war es möglich, dass die Erträge so gut waren und die Parzelle auch jederzeit einen ordentlichen Gesamteindruck machte.

Die Kinder wurden zu vielen gärtnerischen Tätigkeiten mit herangezogen. Das Aussäen und Pflanzen war für viele völliges Neuland. Ihr Eifer bei diesen kindergerechten Gartenarbeiten war aber trotzdem oftmals kaum zu bremsen.

Die Kinder konnten bei jedem Gartenbesuch mit eigenen Augen das Wachsen und Heranreifen beobachten. Das Ernten des ökologisch frischen Gemüses und Obstes war allerdings immer das Schönste. Stolz wurden die Ernteergebnisse durch den Ort in die Kindereinrichtung getragen.

Die Küche des Kindergartens verwertete das Obst und Gemüse. Somit konnte auch ein Beitrag zur gesunden Ernährung der Kinder geleistet werden.

Auch das erweiterte und neu angelegte Blumenbeet wertete die Kleingartenfläche auf, und mancher Blumenstrauß schmückte anschließend die Kindereinrichtung.

Ein Höhepunkt war der erste Fernsehauftritt der Kinder im Kleingarten. Einen ganzen Tag filmte ein Team des Fernsehsenders die Kinder in ihrer Kleingartenanlage.

Anhand von Bildmaterial wurde den Kindern im Zusammenhang mit dem Bau des Insektenhotels gezeigt, welche Nützlinge diese Unterkunft bereits bezogen haben und welche Neumieter noch zu erwarten waren.

Bei den Erläuterungen mussten selbst die Erwachsenen staunen, mit welchem großen Interesse die Kinder zuhörten und dazu noch viele Fragen stellten.

Bei jedem Gartenbesuch stürmen die Kinder regelrecht als erstes zum Insektenhotel und kontrollierten die Besiedlung. Es ist so ein richtiger Wettbewerb entstanden, wer als erster ein neues Insekt entdeckt.

Im folgenden Gartenjahr sollen es noch mehr werden, um den ökologischen Anbau von Obst und Gemüse zu unterstützen und Pflanzenschädlinge fern zu halten, beziehungsweise zu vernichten.

Im Oktober 2009 wurde die Aktion „Nützlinge mehren“ fortgesetzt und an den Kindergarten eine Igelburg und ein Fledermauskasten übergeben.

2010 wurde die Anbaufläche noch einmal erweitert, um noch mehr Gemüse bereit zu stellen. Ein neuer Höhepunkt war der Beginn einer groß angelegten Baumpflanzaktion.

Als neue Etappe wurde das Projekt „Lehrgarten für alte Obstsorten“ gestaltet.

34 Apfelbäume, jeweils sieben Kirsch- und Pflaumenbäume sowie sechs Birnengehölze wurden fachgerecht gepflanzt. Dabei ist keine Sorte doppelt vorhanden.

Im Rahmen der Aktion „Nützlinge mehren“ wurden auch weitere sechs Nistkästen angebracht.

Das ins Leben gerufene Projekt der Partnerschaft mit den Kindern hat bereits bei den Kleingartenvereinen des Kreisverbandes Sömmerda in verschiedenen Formen zu ähnlichen Aktivitäten und Partnerschaften geführt.

Ein Gartenspaziergang mit den Teilnehmern des BDG-Seminars im FlorAtrium

Hartmut Clemen

Leiter des Beratungszentrum FlorAtrium in Bremen

Pünktlich um 9.00 Uhr wurden die Teilnehmer des BDG- Seminars „Gesellschaft & Soziales“, vom Leiter des Beratungszentrum FlorAtrium Hartmut Clemen zu einem Rundgang begrüßt. Zunächst wurden die Gäste darüber aufgeklärt, dass der Garten seit 1986 besteht und in den letzten Jahren von ehemals 3000 m² Nutzfläche auf 10000 m² angewachsen ist. Gestaltet und gepflegt wird die Anlage von drei hauptamtlichen Mitarbeitern, und genutzt von zwei Umweltpädagogen und dem Landesfachberater der Gartenfreunde für Ihr jeweiliges Bildungsangebot.

Gleich im Eingangsbereich verwies Hartmut Clemen auf die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten eines Kleingartens, die hier im Garten des FlorAtriums als Muster-beispiele in allen Gartenräumen wieder zu finden sind. Warum z. B. nicht aus gebrauchten unansehnlichen Waschbetonplatten ein Schichtmauerwerk erstellen, oder aus ein/zweijährigen Weidentrieben (*Salix caprea*) Rankpyramiden für Kapuzinerkresse & Co erstellen.

Vorbei an blühenden Stauden und Rosenrabatten ging es zum ältesten Gebäude, dem „Grünen Klassenzimmer“, welches von Jung und Alt genutzt wird.

Jedes Jahr im September können die Gäste des Gartens miterleben, wie Kinder einer 3.Klasse mit viel Freunde und Gesang Ihr Getreide dreschen.

Erwachsene werden hier – geschützt vor Wind und Regen – eingeführt in die Kunst des Zwiebelzöpfe Flechtens, oder in den Wintermonaten mit dem richtigen Umgang mit der Gartenschere für den Baum- und Strauchschnitt vertraut gemacht.

Die zweite Station der Gartenführung war das „Herz “ der Anlage, der Kompostbereich inklusive der angrenzenden Jungpflanzenbeete (Frühbeetkästen).

Hier werden aus 30 m³ Biomasse, jährlich 12 m³ bester Kompost gewonnen, die im Freiland und zur Jungpflanzenproduktion genutzt werden.

Schnell entdeckten einige Teilnehmer des Seminars, dass auch im FlorAtrium ohne Honig- und Wildbienen keine gesicherten Ernteerträge möglich wären. So waren die Gartenfreunde begeistert, sich Anregungen über die Gestaltung der Wildbieneninseln und allgemein über Bienenhaltung geben zu lassen. Vorbei am Schaukasten eines Bienenvolkes staunten die Besucher nicht schlecht über eine große begehbare Kräuterspirale oder den Teich mit einem funktionierenden Bachlauf.

Die genutzten Hügelbeete, versehen mit den unterschiedlichsten Mischkulturen, veranlassten einige Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch untereinander.

Die Erkenntnis, dass es in Bremen zur Blütezeit der Apfelbäume zu kalt war, bestätigten einige Teilnehmer mit eigenen Erfahrungen mit den Kapriolen des Wetters.

Große Aufmerksamkeit erhielt natürlich der Pflanzenbereich der Kindergartengruppen und der Schulklassen. Hier wurden Feuerbohnen, Getreide

(Einkorn, Emma, Dinkel, Weizen, Roggen) und Kartoffeln (u. a. Blauer Schwede, Linda, Emma) beurteilt. Viele der Teilnehmer konnten auch hier eigene Erfahrungen zum Besten geben.

Bevor die Gäste aus allen Bundesländern den zentralen Gartenbereich verließen, um weitere Gartenräume der Gesamtanlage erklärt zu bekommen, konnte kein Teilnehmer die Vielzahl der verschiedenen Tomatensorten ignorieren, Sorten wie Prune Noire (Schwarze Pflaume), Riesentomate Ananas, White Beauty machten Lust aufs Gärtnern.

Letzter Höhepunkt des gemeinsamen Spazierganges sollte der Besuch des Senkgartens (Sonnenfalle) sein. Hierbei handelt es sich um ein versunkenes Sitzplatzareal (1.00 bis 2.00 m tief), welches in Sonnenrichtung ausgerichtet ist. Verweilt der Besucher in der „Sonnenfalle“, kann er sich an einer Trockenmauer und einer kreativen Staudenbepflanzung erfreuen. Der simple Einsatz von Vlies und Weserkies zur Unkrautregulierung als Gestaltungselement der Umgebung des Senkgartens, überzeugte alle Besucher.

Impressionen aus dem Seminar Gesellschaft und Soziales





Leitthemen der Schriftenreihe ab 1996

115	1996 Würzburg	Aktuelle Fragen des Vereins- und Kleingartenrechts
115a	1996 Cottbus	Das Bundeskleingartengesetz in seiner sozialpolitischen und städtebaulichen Bedeutung
116	1996 Lünen	Die Position des Kleingartens im Pflanzenschutz
117	1996 Osnabrück	Ehrenamtliche Tätigkeit - Freizeit – Kleingarten
118	1996 Nürnberg	Die Novellierung des § 3, 1 Bundeskleingartengesetz und deren Auswirkungen auf die Nutzung und Bewirtschaftung des Kleingartens
119	1996 Grünberg	Die Rolle der Stauden und Küchenkräuter im Kleingarten
120	1996 Gera	Natur- und Umweltschutz in Kleingärten
121	1996 Erfurt	Probleme des Kleingartenrechts in Theorie und Praxis
122	1997 Schwerin	Haftungsrecht und Versicherungen im Kleingartenwesen
123	1997 St. Martin	Pflanzenschutz und die naturnahe Bewirtschaftung im Kleingarten
124	1997 Berlin	Lernort Kleingarten
125	1997 Gelsenkirchen	Möglichkeiten und Grenzen des Naturschutzes im Kleingarten
126	1997 Freising	Maßnahmen zur naturgerechten Bewirtschaftung und umweltgerechte Gestaltung der Kleingärten als eine Freizeiteinrichtung der Zukunft
127	1997 Lübeck-Travemünde	Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen
128	1997 Karlsruhe	Aktuelle Probleme des Kleingartenrechts
129	1998 Chemnitz	Aktuelle kleingartenrechtliche Fragen
130	1998 Potsdam	Die Agenda 21 und die Möglichkeiten der Umsetzung der lokalen Agenden zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im Kleingartenbereich
131	1998 Dresden	Gesundes Obst im Kleingarten
132	1998 Regensburg	Bodenschutz zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit im Kleingarten Gesetz und Maßnahmen
133	1998 Fulda	Der Kleingarten - ein Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche
134	1998 Wiesbaden	Aktuelle kleingartenrechtliche Fragen
135	1998 Stuttgart	Kleingärten in der / einer künftigen Freizeitgesellschaft

136	1998 Hameln	Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU von 1992 im Bundesnaturschutzgesetz und die Möglichkeiten ihrer Umsetzung im Kleingartenbereich
137	1999 Dresden	(Kleine) Rechtskunde für Kleingärtner
138	1999 Rostock	Gute fachliche Praxis im Kleingarten
139	1999 Würzburg	Kind und Natur (Klein)Gärten für Kinder
139	1999 Würzburg	Kind und Natur (Klein)Gärten für Kinder
140	1999 Braunschweig	Zukunft Kleingarten mit naturnaher und ökologischer Bewirtschaftung
141	1999 Hildesheim	Biotope im Kleingartenbereich - ein nachhaltiger Beitrag zur Agenda 21
142	1999 Freiburg	Zukunft Kleingarten
143	2000 Mönchengladbach	Recht und Steuern im Kleingärtnerverein
144	2000 Oldenburg	Pflanzenzüchtung und Kultur für den Kleingarten von einjährigen Kulturen bis zum immergrünen Gehölz
145	2000 Dresden	Die Agenda 21 im Blickfeld des BDG
146	2000 Erfurt	Pflanzenschutz im Kleingarten unter ökologischen Bedingungen
147	2000 Halle	Aktuelle kleingarten- und vereinsrechtliche Probleme
148	2000 Kaiserslautern	Familiengerechte Kleingärten und Kleingartenanlagen
149	2000 Erfurt	Natur- und Bodenschutz im Kleingartenbereich
150	2001 Rüsselsheim	Vereinsrecht
151	2001 Berlin	Kleingartenanlagen als umweltpolitisches Element
152	2001 Mönchengladbach	Natur- und Pflanzenschutz im Kleingarten
153	2001 St. Martin	Das Element Wasser im Kleingarten
154	2001 Gelsenkirchen	Frauen im Ehrenamt - Spagat zwischen Familie, Beruf und Freizeit
155	2001 Erfurt	Verbandsmanagement
156	2001 Leipzig	Zwischenverpachtungen von Kleingartenanlagen - Gesetzliche Privilegien und Verpflichtungen
157	2002 Bad Mergentheim	Kleingartenpachtverhältnisse
158	2002 Oldenburg	Stadtökologie und Kleingärten – verbesserte Chancen für die Umwelt
159	2002 Wismar	Miteinander reden in Familie und Öffentlichkeit – was ich wie sagen kann
160	2002 Halle	Boden – Bodenschutz und Bodenleben im Kleingarten

161	2002 Wismar	Naturnaher Garten als Bewirtschaftsform im Kleingarten
162	2002 Berlin	Inhalt und Ausgestaltung des Kleingartenpachtvertrages
163	2003 Dessau	Finanzen
164	2003 Rostock	Artenvielfalt im Kleingarten – ein ökologischer Beitrag des Kleingartenwesens
165	2003 Hamburg	Rosen in Züchtung und Nutzung im Kleingarten
166	2003 Rostock	Wettbewerbe – Formen, Auftrag und Durchführung
167	2003 Limburgerhof	Die Wertermittlung
168	2003 Bad Mergentheim	Soziologische Veränderungen in der BRD und mögliche Auswirkungen auf das Kleingartenwesen
169	2004 Braunschweig	Kleingärtnerische Nutzung (Rechtsseminar)
170	2004 Kassel	Öffentlichkeitsarbeit
171	2004 Fulda	Kleingärtnerische Nutzung durch Gemüsebau
172	2004 Braunschweig	Mein grünes Haus
173	2004 Dresden	Kleingärtnerische Nutzung durch Gemüsebau
174	2004 Magdeburg	Recht aktuell
175	2004 Würzburg	Der Kleingarten als Gesundbrunnen für Jung und Alt
176	2004 Münster	Vom Aussiedler zum Fachberater – Integration im Schrebergarten (I)
177	2005 Kassel	Haftungsrecht
178	2005 München	Ehrenamt – Gender-Mainstreaming im Kleingarten
179	2005 Mannheim	Mit Erfolg Gemüseanbau im Kleingarten praktizieren
180	2005 München	Naturgerechter Anbau von Obst
181	2005 Erfurt	Naturschutzgesetzgebung und Kleingartenanlagen
182	2005 Dresden	Kommunalabgaben
183	2005 Bonn	Vom Aussiedler zum Fachberater – Integration im Schrebergarten (II)
184	2006 Dessau	Düngung, Pflanzenschutz und Ökologie im Kleingarten – unvereinbar mit der Notwendigkeit der Fruchtziehung?
185	2006 Jena	Finanzmanagement im Verein
186	2006 Braunschweig	Stauden und Kräuter

187	2006 Stuttgart	Grundseminar Boden und Düngung
188	2006 Hamburg	Fragen aus der Vereinstätigkeit
189	2007 Potsdam	Deutschland altert – was nun?
190	2007 Jena	Grundseminar Pflanzenschutz
191	2007 Jena	Insekten
192	2007 Celle	Grundseminar Gestaltung und Laube
193	2007 Bielefeld	Rechtsprobleme im Kleingarten mit Verbänden lösen (Netzwerkarbeit) Streit vermeiden – Probleme lösen
194	2008 Potsdam	Pachtrecht I
195	2008 Neu-Ulm	Pflanzenverwendung I – vom Solitärgehölz bis zur Staude
196	2008 Magdeburg	Soziale Verantwortung des Kleingartenwesens – nach innen und nach außen
197	2008 Grünberg	Pflanzenverwendung II – vom Solitärgehölz bis zur Staude
198	2008 Gotha	Finanzen
199	2008 Leipzig	Kleingärtner sind Klimabewahrer – durch den Schutz der Naturressourcen Wasser, Luft und Boden
200	2009 Potsdam	Wie ticken die Medien?
201	2009 Erfurt	Vereinsrecht
202	2009 Bremen	Vielfalt durch gärtnerische Nutzung
203	2009 Schwerin	Gesundheitsquell – Kleingarten
204	2009 Heilbronn	Biotope im Kleingarten
205	2009 Potsdam	Wie manage ich einen Verein?
206	2010 Lüneburg	Kleingärten brauchen Öffentlichkeit und Unterstützung auch von außen
207	2010 Magdeburg	Zwischenpachtvertrag – Privileg und Verpflichtung